

PRÄSENTATION VON MINISTERIN PROF. DR.-ING. DR. SABINE KUNST

Präsidentin des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz

Auftaktveranstaltung zum Europäischen Kulturerbejahr 2018
Berlin, 13. November 2015

[ES GILT DAS GESPROCHENE WORT]

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich begrüße Sie sehr herzlich zu diesem besonderen Anlass, an einem außergewöhnlichen Ort! Hier im Weltkulturerbe Museumsinsel wird Kulturgeschichte so eindrucksvoll präsentiert, dass sich die Hallen hervorragend eignen für die Präsentation der Initiative für ein Europäisches Kulturerbejahr – European Cultural Heritage Year, kurz ECHY!

Ganz offiziell stellen wir heute unseren Konzeptvorschlag vor, den wir an die Europäische Kommission übergeben werden.

Das ist ein enormer Schritt auf dem Weg zu einem Europäischen Jahr. Er dokumentiert zugleich, wie viel bereits an Arbeit geleistet wurde, seitdem wir vor zwei Jahren das Projekt in Angriff genommen haben. Ich bin überzeugt: Die Initiative hat bis hierhin schon jede Menge bewegt und wird nun die entscheidenden Organe auf europäischer Ebene erreichen.

Das ist genau der richtige Zeitpunkt: Denn Europa steht im Zeichen komplexer Herausforderungen.

Wir möchten in einem Jahr des Europäischen kulturellen Erbes Geschichte und Gegenwart mit den Zukunftsfragen des Kontinents verknüpfen. Bürgerinnen und Bürger können Verbindendes erfahren und Europa neue Impulse bekommen!

Wir wollen die gemeinsamen Wurzeln Europas anschaulich machen. Das Verbindende soll fühl- und erlebbar sein in den zahlreichen Kulturdenkmälern, aber genauso in den vielfältigen Formen aktuellen Kulturschaffens, die sich aus den Traditionen heraus entwickelt haben.

Wir wollen genauso die Vielfalt des Europäischen Kulturerbes und seine stetige Weiterentwicklung durch seit Jahrhunderten zu beobachtende Prozesse des kulturellen Austausch und der Zu- und Abwanderung verdeutlichen. Kulturelles Erbe ist keineswegs starr, sondern es kommt beständig Neues hinzu.

Das Kulturerbejahr soll:

- / den Wert kulturellen Erbes europaweit neu in den Blickpunkt stellen, seiner Bewahrung und der Kulturvermittlung einen nachhaltigen Schub geben,
- / das Verbindende in der kulturellen Tradition Europas ebenso herausarbeiten wie die beeindruckende kulturelle Vielfalt und Entwicklung, die Europa prägt,
- / und Antworten darauf geben, wie kulturelles Erbe unter sich wandelnden Rahmenbedingungen nicht nur bewahrt, sondern eingebunden werden kann in Entwicklungsprozesse.

Die Wechselbeziehungen in der europäischen Kultur sind besonders im bauhistorischen Erbe sichtbar. Würde man die Baudenkmale auf einer Landkarte durch Linien verbinden (und dazu die Wirkungsstätten berühmter Baumeister), entstünde ein dichtes Netz.

Genauso verwoben ist unser kulturelles Erbe, ähnlich verwoben ist daher das Logo für unsere Initiative – und es lädt ein, den Fäden nachzuspüren und auf Erkundungen quer durch Europa zu gehen!

Europa ist heute kulturell bunt und offen. Wir wollen den Austausch der Menschen über kulturelle Vielfalt und Gemeinsamkeit voranzubringen: Zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, zwischen der jüngeren und der älteren Generation, zwischen Denkmalbegeisterten und denen, die es vielleicht noch werden können/sollten.

Der Präsentation heute ist ein intensiver Vorbereitungsprozess vorausgegangen: Auf vielen Ebenen, etwa in der Kultusministerkonferenz, wurde eine breite Unterstützung erreicht, und ich freue mich über die zahlreichen positiven Reaktionen, etwa aus dem Europäischen Parlament und der Kommission.

Vor fast genau einem Jahr konnten wir unsere Idee erstmals im Rahmen der Reflection Group „EU and cultural heritage“ vorstellen. Gemeinsam haben wir seitdem einen äußerst dynamischen und produktiven Weg hinter uns gebracht.

Das Konzeptpapier ist nicht nur wichtig, weil es der Idee eine inhaltliche und politische Relevanz verleiht, sondern insbesondere auch, weil es gemeinsam mit europäischen Partnern erarbeitet wurde – und somit aus der Initiative für das Kulturerbe-Jahr im Laufe des letzten Jahres eine wahrlich europäische Anstrengung geworden ist!

Allen Beteiligten – einige sitzen hier im Publikum – möchte ich danken!

Lassen Sie mich Ihnen die wichtigsten Aspekte des Konzepts kurz vorstellen:

- / Das Kulturerbejahr stellt die riesigen Chancen durch die Erhaltung und Entwicklung des kulturellen Erbes in übergreifender Form heraus – daraus ergeben sich auf lokaler wie europäischer Ebene soziale, ökonomische und gesellschaftliche Effekte.

- 
- / Das Jahr lädt dazu ein, Europas kulturelles Erbe miteinander zu teilen. Oder umgekehrt: Europa über sein kulturelle Erbe neu zu entdecken!
 - / Drei Themen sollen eine besondere inhaltliche Berücksichtigung im Kulturerbejahr finden: „Kulturelle Vielfalt“, „Demografischer Wandel“ und „Nachhaltigkeit“. Es sind Themen mit einer großen Relevanz für Europas Bürgerinnen und Bürger, es sind zudem wichtige Themen der aktuellen Agenda der Europäischen Organe.
 - / Der demografische Wandel und die Migrationsbewegungen (sowohl nach, als auch innerhalb Europas) zeigen sich in den verschiedenen Regionen unterschiedlich. Sie sind aber dennoch Themen, die überall in Europa Relevanz besitzen.
 - / Zu einem Kulturerbejahr gehört eine prägnante, kurze Definition, die es auf den Punkt bringt – ein Slogan also: „Sharing Heritage“. Er bildet die wichtigsten Aspekte ab: Einerseits, dass die europäische Perspektive auf das Erbe stärker sichtbar gemacht werden soll – , andererseits eine intensivierte Vermittlung über kulturelle Bildungsarbeit.
 - / „Sharing Heritage“ ist zugleich ein Motto, das ganz bewusst affin ist zu den modernen Kommunikations- und Plattformen des Internets. Die fortschreitende Digitalisierung betrifft auch den Umgang mit Kultur. Wie wir mit diesem Wandel umgehen, wird eine der spannendsten Diskussionen sein.
 - / Ebenso wird Digitalisierung bei der Vermittlung ein zentrales Themen werden. Durch „social media“ haben wir Chancen, junge Menschen besonders zu erreichen – und sie zu ermuntern, nach einem ersten Ansurfen von Denkmälern auf der Datenautobahn den Besuch im realen Leben nicht zu scheuen.
 - / Weiterhin soll es intensivierte und neue Zusammenarbeiten im Miteinander von öffentlichen und privaten Akteuren und der Zivilgesellschaft geben. Es sollen länderübergreifende Plattformen entstehen, die die Sichtbarkeit von Bestehendem erhöht und neue Partnerschaften initiiert.
 - / Nicht zuletzt soll das geplante Jahr die öffentliche Anerkennung des gesellschaftlichen Engagements für den Erhalt und die Vermittlung kulturellen Erbes verstärken und motivieren bei diesen Anstrengungen nicht nachzulassen. In diesem Sinne laden wir Fachgesellschaften, Vereine und Förderkreise ein sich aktiv zu beteiligen.

Meine Damen und Herren, mit unserer Initiative wollen wir weitere Impulse für die Europäische Entwicklung und Zusammenarbeit geben. Das Wichtigste aber ist: Das Europäische Kulturerbejahr soll ein Jahr aller und für alle werden! „Sharing Heritage“ gemeinsam in ganz Europa – das ist unser Ziel! Daran werden wir in den kommenden Beratungen auf europäischer Ebene weiter arbeiten. Vielen Dank!